

Die Rivalität zwischen Großmächten ist häufig durch Allianzen und Gegenallianzen gekennzeichnet, an denen kleinere Länder auf beiden Seiten der Rivalität beteiligt sind. Großmächte neigen daher dazu, einen Wettlauf um immer mehr Verbündete auf ihrer Seite auszutragen. Genau dies geschieht im asiatisch-pazifischen Raum, wo die so genannte "Indo-Pazifik-Strategie" der USA Kräfte von Allianzen und Gegenallianzen ausgelöst hat. Die "Indo-Pazifik-Strategie" zielt weitgehend darauf ab, die USA in der Region zu verankern, um dem zunehmenden wirtschaftlichen und politischen Einfluss Russlands und Chinas entgegenzuwirken. Sie zielt darauf ab, Bedingungen zu schaffen, die eine langfristige US-Dominanz in der Region erleichtern und so den Aufstieg Russlands und Chinas auf ein Niveau verhindern würden, bei dem die US-Dominanz bedeutungslos wird. Russland und China wollen andererseits sicherstellen, dass die USA wirksam daran gehindert werden, politische Spaltungen in einer Region zu schaffen, die ansonsten durch eine bemerkenswerte regionale Verbundenheit gekennzeichnet ist, wie die [ASEAN](#). Die ASEAN wurde 1967 von Thailand, Indonesien, Malaysia, den Philippinen und Singapur gegründet.

Russland und China haben dementsprechend begonnen, Schritte zu unternehmen die ihre Vision der Einheit gegenüber der Spaltung, die die US-Strategie vorschlägt, umzusetzen. Genau dies war die Botschaft des jüngsten Treffens der russischen und chinesischen Außenminister. Sie sprengten die "Indo-Pazifik-Strategie" der USA. Lawrow sagte:

"Wir (Russland und China) stellten den destruktiven Charakter der Handlungen Washingtons fest, die die globale strategische Stabilität untergraben. Sie heizen die Spannungen in verschiedenen Teilen der Welt an, auch entlang der russischen und chinesischen Grenze. Natürlich sind wir darüber besorgt und wenden uns gegen diese Versuche, diese künstliche Spannungen zu eskalieren. In diesem Zusammenhang erklärten wir, dass die so genannte "Indo-Pazifik-Strategie", wie sie von den Initiatoren geplant wurde, nur zur Trennung der Staaten der Region führt und daher mit schwerwiegenden Folgen für Frieden, Sicherheit und Stabilität im asiatisch-pazifischen Raum verbunden ist".

Lavrov fügte noch mehr über den asiatisch-pazifischen Raum hinzu und präsentierte einen Gegenansatz zu der spalterischen Politik der USA und sagte:

"Wir sprachen uns für die ASEAN-zentrierte regionale Sicherheitsarchitektur aus, um die vereinheitlichende Agenda und die Beibehaltung des Konsensstils der Arbeit und der konsensbasierten Entscheidungsfindung in diesen Mechanismen zu fördern, wie es im Rahmen der ASEAN und der assoziierten Entitäten schon immer der Fall war. Wir sehen Versuche, die Reihen der ASEAN-Mitglieder mit den gleichen Zielen zu spalten: die Abkehr von konsensbasierten Arbeitsmethoden und die Schürung der Konfrontation in dieser Region, die uns allen gemeinsam ist".

Russlands Botschaft der Einheit kam nicht nur aus seinem strategischen Denken heraus. Vielmehr arbeitet es eng mit der Art und Weise zusammen, wie sich die ASEAN in das größere und sich noch entwickelnde geopolitische Schachbrett einordnet. Der kürzlich abgehaltene Gipfel der ASEAN-Außenminister machte deutlich, dass die Region nicht Partei der US-Politik der "Eindämmung" Chinas und Russlands werden würde.

Das gemeinsame Kommuniqué betonte zwar die Einigkeitsbotschaft der ASEAN, hielt jedoch an einer freundschaftlichen Annäherung an China fest und verabschiedete einen dialogbasierten freundschaftlichen Ansatz zur Lösung aller offenen Streitigkeiten.

So begrüßte die ASEAN z.B. in ihrer Stellungnahme zur Frage des Südchinesischen Meeres "die sich ständig verbessernde Zusammenarbeit zwischen der ASEAN und China und wurde durch den Fortschritt der substantiellen Verhandlungen im Hinblick auf den baldigen Abschluss eines wirksamen und substantiellen Verhaltenskodex im Südchinesischen Meer (COC) im Einklang mit dem Völkerrecht ermutigt".

Dieses "freundschaftliche" Denken ist wiederum ein Spiegelbild des Kampfes der ASEAN, nicht in der Rivalität zwischen den USA und Russland und China gefangen zu sein. Indonesiens Außenminister Retno Marsudi warnte kürzlich, dass "die ASEAN, Indonesien, allen zeigen will, dass wir bereit sind, ein Partner zu sein", und dass "wir nicht in dieser Rivalität gefangen sein wollen".

Indem Russland die eigene Botschaft der ASEAN von der Einheit bekräftigt, präsentiert es sich damit als eine gangbare Alternative zu den USA, die die Spaltung fördern und Druck auf diese Länder ausüben, sich einer bipolaren Politik anzuschließen.

Die Tatsache, dass Russland, weitgehend veranlasst durch die Anti-Russland- und Anti-China-Strategie der USA, seine eigene Reichweite in Südostasien ausdehnt, ist insofern bedeutsam, als es nicht länger ein marginaler und weit entfernter Akteur in der Region ist. Während China bereits ein großer Akteur war, wird Russland immer akzeptabler, nicht nur wegen seines eigenen Aufstiegs zur Weltmacht, sondern auch wegen seines Engagements und seiner Förderung einer multipolaren Vision regionaler und globaler Politik.

Dies erklärt weitgehend, warum Russland trotz seiner immer noch begrenzten wirtschaftlichen Beziehungen zu den ASEAN-Staaten im Gegensatz zur Politik der Sowjetzeit nicht mehr als "Sicherheitsbedrohung" angesehen wird. Bezeichnenderweise verweist das oben erwähnte gemeinsame Kommuniqué auf Russland als einen wichtigen "Dialogpartner".

Das jüngste Treffen der russischen und chinesischen Außenminister zeigt, dass Russland bereit ist, aus dieser sich verändernden Haltung in der ASEAN vollen Nutzen zu ziehen. Obwohl es hauptsächlich mit China verbündet ist, bereitet es sich grundsätzlich vor und manövriert entsprechend der Art und Weise, wie die USA planen, einen Ring von Verbündeten in Südostasien zu schaffen, um dem, was das Dokument der "Indo-Pazifik-Strategie" das "revisionistische" und "böartige" China und Russland nennt, entgegenzuwirken und es zurückzudrängen.

[Russia-China Switch to Counter US-Indo-Pacific-Strategy Mode](#)